



**Joanna KONIECZNA-SERAFIN: *Fachsprachliche Lexikographie. Konzeptionen von bilingualen Wörterbüchern der Fachsprache Wirtschaft für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch.* (= *Studien zur Text- und Diskursforschung*, Bd. 22). Berlin u. a.: Peter Lang, 2018: 183 S.**

Die Fachsprachenforschung rückt immer wieder in den Interessenbereich der Sprachwissenschaft und wird dabei aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Eines der Themen, das wegen seiner Spezifik und Komplexität die Aufmerksamkeit der Sprachwissenschaftler auf sich zieht, ist die fachsprachliche Lexikographie. Lexikographen stehen, unabhängig davon, ob sie an ein- oder mehrsprachigen Wörterbüchern arbeiten, stets vor einer schwierigen Aufgabe. Ein Wörterbuch zu erstellen, bildet zweifelsohne eine große Herausforderung, die umso größer ist, wenn es sich um ein fachsprachliches Wörterbuch handelt. Mit dieser Problematik beschäftigt sich Joanna Konieczna-Serafin in ihrem 2018 erschienenen Buch *Fachsprachliche Lexikographie. Konzeptionen von bilingualen Wörterbüchern der Fachsprache Wirtschaft für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch*. Das Werk wurde in der Reihe *Studien zur Text- und Diskursforschung* veröffentlicht, die von Zofia Berdychowska und Zofia Bilut-Homplewicz im Peter Lang Verlag herausgegeben wird.

Joanna Konieczna-Serafin, die Autorin der vorliegenden Monographie, ist am Institut für Germanische Philologie an der Jagiellonen-Universität in Krakau tätig und befasst sich wissenschaftlich mit Fragen im Bereich der Angewandten Linguistik, Lexikographie und Phraseologie sowie Phraseographie.

Der Einleitung der Monographie kann entnommen werden, dass sie eine veränderte und aktualisierte Version der Dissertation darstellt, die die Autorin im Jahre 2012 verteidigt hat. Die Veröffentlichung gliedert

sich in fünf Kapitel, denen eine Einleitung vorangeht und die mit Abbildungs-, Tabellen-, Quellen- und Literaturverzeichnis abgerundet ist. Das Ziel der Publikation besteht darin, anhand von bilingualen deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Printwörterbüchern der Fachsprache Wirtschaft zu zeigen, welche Konzeptionen diese verfolgen. Die analysierten Nachschlagewerke sind auf den Zeitraum zwischen 1992–2013 datiert, wobei die Autorin betont, dass die innerhalb von 18 Jahren ermittelten Konzeptionen den Zeitraum wesentlich überschreiten, denn die Grundlagen für Nachschlagewerke werden lange vor ihrer tatsächlichen Entstehung und Herausgabe erarbeitet (vgl. S. 9).

Mit dem ersten Kapitel des Buches – *Zur Entwicklung und zum Stand lexiko- und fachlexikographischen Forschung – aus polnischer Perspektive* – werden erste theoretische Grundlagen für die Ermittlung von Konzeptionen in der bilingualen Fachsprachenlexikographie geschaffen. Die Autorin verfolgt nicht nur die Absicht, die fachlexikographische Forschung und ihre Entwicklung darzulegen, sondern bezieht auch Überlegungen über die allgemeine Lexikographie mit ein. Dies lässt sich damit begründen, dass sich die Fachlexikographie nicht separat von der allgemeinen Lexikographie entwickelt, sondern beide in Verbindung zueinander stehen. Die Lexikographie der Allgemeinsprachen und die monolinguale Lexikographie beeinflussen die Fachlexikographie. Die Autorin beleuchtet in diesem Kapitel die Thematik aus polnischer Perspektive, was damit zusammenhängt, dass im Zentrum der Untersuchung das Sprachenpaar Deutsch-Polnisch steht und die zur Analyse herangezogenen Wörterbücher in Polen herausgegeben wurden. In diesem Teil der Arbeit werden somit die Phasen der Entwicklung der Lexikographie für das analysierte Sprachenpaar und die für die jeweiligen Phasen symptomatischen Forschungsfragen und -interessen besprochen. Anschließend definiert die Autorin die Lexikographie in Anlehnung an die deutsche und polnische Fachliteratur zu diesem Thema und situiert sie im Rahmen der sprachwissenschaftlichen Untersuchungen. Danach werden die Anfänge sowie die Entwicklung der Wörterbuchschreibung in der polnischen und in der deutschen Lexikographie ausführlich präsentiert. Aus diesem Kapitel geht hervor, dass sich die polnische und die deutsche Lexikographie jeweils anderer Kriterien bei der Bestimmung der Anfänge bedienen und folglich die Anfänge anders datiert werden.

Das zweite Kapitel – *Benutzerorientierte Fachlexikographie* – ist einer Tatsache gewidmet, die die Autorin bereits in der Einleitung betont (vgl. S. 10). Man kann feststellen, dass nicht jedes Wörterbuch für jeden Benutzer konzipiert ist. Diese Annahme spiegelt sich in der modernen praktischen Lexikographie wider, in der die Ansicht vertreten wird, dass das Wörterbuch den Bedürfnissen eines konkreten Benutzertyps ent-

sprechen sollte. Die Frage der *Direktionalität* des Begriffs, der in Bezug auf die Ausrichtung des Wörterbuchs an eine Benutzergruppe gebraucht wird, diskutiert die Autorin im Kontext der Fachlexikographie. Da die Direktionalität einerseits mit der Bilingualität des Wörterbuchs verbunden ist und andererseits mit der Kenntnis der Fachwelt durch die Benutzergruppe zusammenhängt, erweist es sich als notwendig, den Terminus *Fachsprache* zu erläutern und seine verschiedenen Auffassungen und Modelle vorzustellen. In diesem Kapitel werden zahlreiche Definitionen dieses Begriffs präsentiert, miteinander verglichen und kommentiert. Man findet hier auch Überlegungen darüber, welche Berührungspunkte es zwischen der Gemeinsprache und Fachsprache gibt und in welchem Verhältnis sie zueinander stehen. Die Ausführungen dieses Teils werden mit einer Reflexion darüber abgeschlossen, durch welche Faktoren die fachsprachliche Kommunikation geprägt ist.

Im nächsten Kapitel wird eine wichtige terminologische Fragestellung besprochen, d.h. die Stellung von Fachwörterbüchern innerhalb der Gruppe von Nachschlagewerken. Anschließend wird im nächsten Unterkapitel auf die Funktion des Fachtextes bei der Erstellung von Fachwörterbüchern hingewiesen, wobei auf die Typologie von Fachtexten aufmerksam gemacht wird, der der Status des Textproduzenten und -rezipienten als Fachmann oder Laie zugrunde liegt. Außerdem findet in diesem Unterkapitel eine andere in diesem Kontext relevante Frage Berücksichtigung: die Wörterbuchbenutzung. An dieser Stelle referiert die Autorin die Erkenntnisse der Fachliteratur, in denen Typen von Wörterbuchbenutzern dargestellt werden. Wie die Autorin in ihren Überlegungen richtig hervorhebt, sind für die Art der Wörterbuchbenutzung nicht nur bestimmte Benutzertypen (z.B. Fachmann, Übersetzer, Student eines Faches) wichtig, sondern auch ihre Motive. Die Antwort auf die Frage, warum sie zu dem Wörterbuch greifen (z.B. um ein Problem bei der Textproduktion zu beseitigen oder um die Richtigkeit einer Übersetzung zu überprüfen), bestimmt eine konkrete Benutzerhandlung. Im Weiteren geht die Autorin zu der Frage über, auf welche Art und Weise in einem Fachwörterbuch Fachwissen vermittelt wird. In diesem Kapitel wird der Frage nachgegangen, welche Typen von Wissen einem Fachwörterbuch entnommen werden können und wie sie dem Rezipienten übermittelt werden. Im Lichte der Ausführungen wirft sich logischerweise die Frage auf, ob ein Fachwörterbuch als eine Textsorte betrachtet werden kann. Um diese Frage zu beantworten, bespricht die Autorin verschiedene Auffassungen des Begriffs *Text* und nennt bzw. erläutert die Kriterien von Textualität. Die dargestellten Textauffassungen sowie die Textualitätskriterien werden auf das Fachwörterbuch übertragen und die Kriterien anhand derer überprüft. Die Ausführungen erlauben der Autorin

festzustellen, dass das Wörterbuch „die Merkmale eines Textes besitzt“ (S. 55). Das zweite Kapitel wird damit abgeschlossen, die Funktionen des Wörterbuchs zu besprechen.

In Kapitel 3 wendet sich die Autorin den Strukturen im Wörterbuch zu. Eingang wird angemerkt, dass manche Texte allen Wörterbüchern gemeinsam sind, z.B. Titel oder Vorwort. Unabhängig davon, wie oder für wen das Wörterbuch konzipiert ist, kommen sie grundsätzlich vor. In diesem Kapitel stellt die Autorin drei Wörterbuchstrukturen, d.h. Makro-, Medio- und Mikrostruktur dar, indem sie diese genau charakterisiert und verdeutlicht, welche Angaben welcher Struktur zugeordnet werden können.

Im Anschluss daran wird in Kapitel 4 die Analyse bilingualer Wörterbücher der Fachsprache Wirtschaft dargelegt. Die zur Analyse bestimmten Wörterbücher werden im Hinblick auf ihren Aufbau und die Gestaltung der einzelnen Strukturen untersucht. Auf den Ebenen der Strukturen werden bestimmte Schwerpunkte der Analyse gesetzt. Zum Beispiel werden auf der Ebene der Makrostruktur das Verhältnis zwischen den Außentexten und dem Lemmaverzeichnis sowie der Informationszugang untersucht. Auf der Ebene der Mediostruktur steht das Verweissystem im Wörterbuch im Vordergrund, während auf der Ebene der Mikrostruktur der Aufbau und der Inhalt des Wörterbuchartikels besprochen werden. Dafür werden als *Tertium Comparationis* die Artikel *das Gehalt / pensja / płaca* bestimmt. In Kapitel 4.1 wird das Korpus der Untersuchung dargestellt, das „sechs Konzeptionen der biskopalen und bilingualen Fachwörterbücher des Sprachenpaares Deutsch-Polnisch und Polnisch-Deutsch [umfasst – M.K.], die im Zeitraum von 1992 bis 2013 auf dem polnischen Markt erschienen sind“ (S. 84). Die Anzahl der analysierten Wörterbücher überschreitet die Anzahl der Konzeptionen, weil die Wörterbücher in unterschiedlicher Zahl von Bucheinheiten herausgegeben wurden. Die Analyse der herangezogenen Wörterbücher erfolgt nach dem chronologischen Prinzip. Die Besprechung der Nachschlagewerke wird damit eröffnet, ihre Funktionen zu erläutern und sie im Hinblick auf das im theoretischen Teil der Arbeit erklärte Merkmal der Direktionalität zu bestimmen. Kapitel 4.3 bis 4.7 stellen die Analysen der einzelnen Strukturen und deren Besonderheiten dar. In Kapitel 5 werden die Ergebnisse der Untersuchung resümiert, Unterschiede zwischen den Wörterbüchern noch einmal verdeutlicht und begründet sowie Desiderate für die Fachlexikographie formuliert.

Zusammenfassend ist die hier vorgestellte Publikation von Joanna Konieczna-Serafin eine wichtige Veröffentlichung zur Fachsprachenlexikographie. Die sehr aufschlussreiche und viele interessante Differenzen zwischen einzelnen deutsch-polnischen und polnisch-deutschen

Wörterbüchern zur Fachsprache Wirtschaft verdeutlichende Analyse ist theoretisch gut fundiert. Die kontrastive deutsch-polnische Ausrichtung der Arbeit lässt Spezifika aufdecken, die für die Lexikographie dieses Sprachenpaars typisch sind. Insgesamt kann resümiert werden, dass die Studie allen zu empfehlen ist, die sich theoretisch für Lexikographie interessieren und/oder die als Praktiker (z.B. Übersetzer oder Fachleute) fachsprachliche Wörterbücher in ihrem Berufsleben gebrauchen.

*Marcelina Kałasznik*

 <https://orcid.org/0000-0003-2713-5880>

Universität Wrocław